



Drucken



Fenster schließen

28.04.2009

## Die SPD: beliebt wie nie



Das sind SPD-Wähler gar nicht mehr gewohnt – von rechts und von links, von Korwisi bis Jungherr wird um die Gunst der Wähler von Karl Heinz Krug gebuhlt.

wollen in den verbleibenden zwei Wochen bis zur Stichwahl am 10. Mai noch mal alle Kräfte mobilisieren.

Bad Homburg. Das aktuelle Wetter spiegelt die Stimmungslage der Union nach der denkwürdigen OB-Wahl recht gut wieder: Strahlte am Sonntag noch die Sonne, sind am Montagmorgen dunkle Wolken über der Kurstadt aufgezogen. Und das Sturmtief, das gerade über die CDU hinwegzieht, hat einen Namen: Michael Korwisi. Der Kirdorfer ist am Sonntag mit 39,3 Prozent sensationell vor Amtsinhaberin Dr. Ursula Jungherr (39 Prozent) gelandet und hat damit die politischen Verhältnisse in der Kurstadt auf den Kopf gestellt. Vor der Stichwahl geht es den Kontrahenten nun vor allem darum, die eigenen Lager zu mobilisieren.

Von  
Marc  
Kolbe  
Nach der  
Wahl ist  
vor der  
Wahl.  
Sowohl  
Dr.  
Ursula  
Jungherr  
(CDU)  
als auch  
Michael  
Korwisi  
(unabhängig  
Grüne)

Da mag es beim ersten Hinhören verwundern, wenn Jungherr jetzt verkündet, Urlaub machen zu wollen. Aber beim ersten Hinhören – denn die amtierende OB möchte mitnichten die Koffer packen und Bad Homburg den Rücken kehren. Im Gegenteil: Jungherr will ihren Urlaub auf den Straßen der Stadt verbringen. Raus aus dem Rathaus. «Es war vielleicht eine falsche Prioritätensetzung, die Amtsgeschäfte während des Wahlkampfes voll weiterzuführen», so die OB, «aber es ist ja nicht so, dass ich mich im Rathaus verschanzt habe.» Hausbesuche und Small Talk auf der Straße – das wird Jungherrs «Urlaub».

---

### **Bartsch: Müssen Potenzial ausschöpfen**

---

Auch Parteichef Thorsten Bartsch gibt die Parole aus: Stammwähler an die Urne. Es sei der Union nicht geglückt, die bisherigen Erfolge rüberzubringen. Im Gegenzug dazu sei es Korwisi gelungen, sein Potenzial voll auszureizen. Bartsch: «Wir werden jetzt voll in den Dialog mit den Bürgern einsteigen.» Und da will man vor allem mit den SPD-Wählern ins Gespräch kommen – auch wenn Jungherr nicht von einer Wahlempfehlung der Sozialdemokraten für ihre Person ausgeht.

Da ist Korwisi schon optimistischer. «60 Prozent der Wähler wollten den Wechsel – und ich stehe für den Wechsel.» Schließlich habe man doch ein gemeinsames großes Ziel: Die amtierende OB vom Thron stoßen und eine neue Politik anbieten. Er habe bereits ein Gesprächstermin mit der SPD vereinbart. Frei nach dem Motto von Alt-OB Wolfgang R. Assmann «Ein Onkel, der Gutes mitbringt, ist besser als eine Tante, die bloß Klavier spielt» hat Korwisi auch ein Angebot für die Sozialdemokraten parat: «Ich werde die Schwerpunkte von Karl Heinz Krug – Wirtschaft/Finanzen, Wohnungsbau und Kinderbetreuung – in meinem Programm noch stärker als bislang berücksichtigen.»

Zudem will er seine Präsenz auf der Straße noch mal verstärken. Tägliche Stände und Hausbesuche sollen die von Korwisi empfundene – und vom Wähler auch ansatzweise dokumentierte – Wechselstimmung weiter anfachen. «Ich setzte voll auf Sieg.»

---

### **SPD-Kandidat lehnt CDU-Angebot ab**

---

Apropos Angebot: Angeblich hat auch die Union ein Präsent für Krug, der von beiden Seiten mit Lob für seinen Wahlkampf überhäuft wird, parat. So wird (wurde) in der CDU darüber nachgedacht, Krug

mit dem Posten des Bürgermeisters zu ködern. Ein Angebot, dass dieser dankend ablehnt. «Zum einen ist an diesem Gerücht Null dran. Zum anderen muss ich ohnehin sagen, dass ich keine Lust hätte, ins Rennen zu gehen und von der CDU ein Messer in den Rücken zu bekommen. Und darauf ist die CDU ja spezialisiert. . .»

Ausführliche Interviews mit den beiden verbliebenen OB-Kandidaten lesen Sie auf Seite 15.

**Vom bis**

---

© 2009 Taunus Zeitung

(cached version 2009-05-04 08:07:55, next update: 08:27:55)